

Dringliche Interpellation Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP): Wer hat eigentlich noch den Überblick in der Sozialdirektion?

Im Laufe der Sommerflaute gab es landesweit Schlagzeilen über einen Iranischen Fürsorgeempfänger, welcher Fr. 2'660.00 vom Sozialamt der Stadt Bern kassiert, zwei Luxusfahrzeuge besitzt und ganz nebenbei noch dealt. Das sich die Bevölkerung über solche Missstände aufregt und entsetzt, ist nur allzu verständlich. Doch was danach geschah setzt dem Ganzen die Krone auf!

Die verschiedenen betroffenen Abteilungen der Direktionen schoben einander gegenseitig die Schuld dafür zu, dass dieser Missbrauch nicht von ihnen entdeckt worden ist. Als sich neben Bevölkerung und Presse auch die Politik für diesen Missstand zu interessieren begann wurden Zahlen zwischen 0,5 und 10% in der Öffentlichkeit genannt!

Sofort wurde von der zuständigen Gemeinderätin versucht die Situation zu beruhigen. Sie versicherte, es gebe Kontrollen und ihre Direktion müsse sich nur um 0.5 bis maximal 3% Missbräuche kümmern. Doch ob diese Angaben den Tatsachen entsprechen, muss angezweifelt werden, da selbst ehemalige Angestellte des Sozialamts von höheren Zahlen sprechen.

Angesprochen auf die Art der Kontrollen, erklärte die Vorsteherin der Direktion, dass Stichproben gemacht werden – mehr sei nicht möglich. Von anderer Seite aber hört man, dass mindestens einmal im Jahr Kontrollen gemacht werden. Auch in diesem Fall gibt es weitere Widersprüche!

Aus der oben aufgezeigten Kurzschilderung und den diversen Widersprüchen ergeben sich folgende Fragen an den Gemeinderat:

1. Wie hoch schätzt der Gemeinderat die Dunkelziffer des Sozialmissbrauches?
2. Wie erklärt der die Äusserung von einer ehemaligen Angestellten, die von einer Dunkelziffer von 10% beim Sozialmissbrauch spricht?
3. Wie konnte ein solcher Missbrauch wie der des iranischen Sozialhilfebezügers über längere Zeit unentdeckt bleiben?
4. Wie werden die Kontrollen gegen Missbrauch nun wirklich durchgeführt? Stichprobenweise oder jährlich?
5. Wie will der Gemeinderat zukünftig einen solchen Missbrauch verhindern?
6. Wie nimmt der Gemeinderat Stellung zu den diversen Widersprüchen?
7. Was unternimmt der Gemeinderat um zukünftig die Zusammenarbeit unter den Direktionen und den betroffenen Abteilungen zu verbessern?
8. Wer hat eigentlich noch den Überblick in der Sozialdirektion?
9. Übernimmt der Gemeinderat die Verantwortung für dieses Sommertheater und zieht daraus die Konsequenzen?

Begründung der Dringlichkeit:

Nach den ganzen Schlagzeilen und dem Hickhack in der Presse hat die Bevölkerung ein Anrecht auf eine schnelle, ehrliche und lückenlose Aufklärung über den Zustand in der Sozialdirektion und in diesem Fall!

Bern, 16. August 2007

Dringliche Interpellation Fraktion SVP/JSVP (Peter Bühler, SVP), Simon Glauser, Beat Schori, Manfred Blaser, Ueli Jaisli, Thomas Weil, Erich J. Hess, Peter Bernasconi, Dieter Beyeler, Lydia Riesen

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.